

# Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Hermann Starke.

N<sup>o</sup>. 81.

Sonnabend, den 7. October

1848.

Das Großhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, für den Preis von 7½ Ngr. vierteljährlich. Inserate, die in der nächsten Nummer Aufnahme finden sollen, sind spätestens Tags vorher bis früh 9 Uhr in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

## Tagesnachrichten.

Durch Nichts hätte sich wohl der deutsche Radicalismus mehr Schaden thun können, als durch die bewaffneten Angriffe in den letzten Wochen; denn dadurch ist eigentlich erst recht klar geworden, wie unüberlegt, wie unzusammenhängend diese Leute handeln können, wie wenige von ihnen wirkliches Talent haben und wie schlecht das deutsche Land bestellt sein würde, wenn ihnen einmal die Macht zufiele. Ueberhaupt scheint unsern Herren Radicalen nichts weniger eigen zu sein, als Logik und Consequenz. Sie stehen noch im Stadium der Kindheit und halten alles das für Recht, was ihnen auf den ersten Anblick vortheilhaft zu sein und in ihre Pläne zu passen scheint, bedenken aber nicht, daß sie dadurch in ein Meer von Thorheiten und Blößen sich stürzen, in dem sie auf längere Zeit dem Tode nicht widerstehen können. Consequenz ist die erste Bedingung der Politik, sie führt, wenn auch langsam, doch sicher zum Ziele. Wodurch ist Rußland so groß und mächtig geworden? Nur dadurch, daß es fest und standhaft seine Pläne verfolgt und sich nicht von den augenblicklichen Eindrücken der Umstände hinreißen ließ. Wie machen es aber unsere Radicalen! Niemand hat erst mehr über Verrath an Volk und an der Freiheit geschrieen, weil die deutschen Fürsten die Centralgewalt nicht anerkennen wollten, und jetzt schreit wieder Niemand mehr darüber, daß sie ihr gehorchen, als sie. Die von der Centralgewalt unter Verantwortlichkeit der Minister angeordneten großen Truppenbewegungen sind ihnen allerdings ein Greuel, weil sie ihren Plänen, durch fortwährende Unruhe das Bestehende als unhaltbar darzustellen und allgemein verhaßt zu machen, entgegen wirken; aber in dem Umstande, daß eben diese Truppen vorzüglich in Süddeutschland von den Einwohnern gewünscht und freundlich aufgenommen werden, ist deutlich zu sehen, daß man endlich Ruhe und Ordnung wünscht. Freilich wäre es wünschenswerther, daß unsere Heere nach Außen verwendet werden könnten, aber daran ist nicht die Centralgewalt, daran sind die radicalen

Unruhstifter Schuld. Sie sind auch Schuld an den großen Kosten der Militärbewegungen, die unter ungünstigen Umständen selbst der neuerwachten Freiheit gefährlich werden und zu einem Militärregiment im neufranzösischen Geschmack führen können. Wir wollen dieß nicht fürchten, freuen uns dagegen darüber, daß die Vereinigung von Truppen aus den verschiedenen deutschen Ländern nicht eine nur gezwungene ist, sondern eine wirkliche, nationale zu werden scheint, und daß dadurch vielleicht die alte Zwietracht, der alte Haß unter den einzelnen Völkerschaften Deutschlands getilgt und verwischt werde.

In der Reichstagsversammlung vom 2. October nahmen verschiedene Interpellationen den größten Theil der Zeit weg. Der Reichsminister Schmerling bemerkte, daß auf Anfrage des deutschen Gesandten in Paris die französische Regierung geneigt sei, die bei der Junirevolution gefangenen Deutschen auszuliefern. Zahn stellt den Antrag, daß, weil nach allen Gerüchten nicht nur einzelne Mitglieder, sondern ganze Bruchtheile der Linken durch ihre vertrauliche Verbindung mit den Häuptern des Aufbruchs in Frankfurt die Revolte unterstützt hätten, der Reichstag beschließen solle, sämtliche Mitglieder der Linken in Untersuchung nehmen zu lassen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, dem General Wrangel und seinen Truppen den Dank der Nation auszusprechen. Bei den Präsidentenwahlen für den Monat October wurde erwählt zum Präsidenten wiederum Heinrich v. Gagern (mit 307 Stimmen unter 377), zum ersten Vicepräsidenten Simson aus Königsberg, zum zweiten Riesser aus Hamburg.

In Wien hat der Constitutionsausschuß den Entwurf der Grundrechte der österreichischen Völker und Staatsbürger veröffentlicht. Die Hauptpunkte sind: Abschaffung der Standesvorrechte und Adelsbezeichnungen für alle Zeiten, Abschaffung der Todesstrafe, unbeschränktes Petitions- und Versammlungsrecht, keine Staatskirche, Civilehe, Pressfreiheit ohne Cautionen, Stempel etc., gleiche Berechtigung aller Nationalitäten; das Heer steht unter den bürgerlichen Gesetzen und Gerichten. — Der Finanz-

minister legte in der Nationalversammlung den Voranschlag für 1849 vor. Das Jahr 1848 hat ein Deficit von gegen 70,000,000 Gulden geliefert; für 1849 wird ein solches von 61,000,000 angesetzt. Wer doch auch so glücklich wäre, in zwei Jahren 131,000,000 Gulden Schulden machen zu können, unter den Bedingungen, wie der österreichische Staat. — Der Kriegsminister hat an das Militär ein Circular erlassen, worin es ermahnt wird, sich nicht zu einem die Freiheiten der Constitution verletzenden Treiben herzugeben.

Die ungarischen Angelegenheiten verwirren sich mehr und mehr. Nach Abdankung des Palatin Erzherzog Stephan wurde vom Kaiser Graf Lamberg zum außerordentlichen Commissär über sämtliche Streitkräfte auf ungarischem Boden ernannt, der Ministerpräsident Batthyani abgesetzt und der reactionäre Baron Bay zu dieser Würde erhoben. Da alle diese Befehle von keinem Minister contrasignirt waren, so beschloß der ungarische Reichstag, ihnen keine Folge zu leisten und den Gehorsam bei Strafe des Hochverraths zu untersagen. Als nun Graf Lamberg dennoch in Ofen ankam, wurde er von den aufgeregten Volksmassen auf der Donaubrücke mit Sensen, Hacken ic. aufs grausamste zerhauen und gemordet. Kossuth steht wieder an der Spitze der Regierung. Der Banus rückt indeß unaufhaltsam nach Pesth vor und wird von den Reichen, die eine Plünderung des Gefindels fürchten, sogar ersehnt. Die Nachricht von einem Siege über den linken Flügel Jellachichs ist noch nicht erwiesen.

In Bezug auf die Lombardei ist von keiner Abtretung mehr die Rede. Es wird eine constituirende Versammlung von Oesterreich aus vorbereitet. Die Maßregeln gegen den Canton Tessin sollen schon wieder aufgehoben sein.

Im Süden Deutschlands sind keine ernstlichen Erhebungen der republikanischen Partei mehr vorgekommen. Struve (mit seiner Frau) und einige Anführer, sowie zahlreiche Theilnehmer sind und werden noch verhaftet. Erstere wurden in Ketten nach der Festung Rastatt abgeführt. Die Erbitterung des getäuschten Volkes war so groß, daß die Wuth desselben nur durch eine zahlreiche Militärbedeckung gezügelt werden konnte. Jedermann ist über die Täuschung dieser Leute aufgebracht. Die Ortschaften haben sich größtentheils selbst bewaffnet, um die republikanischen Volksbeglucker abzuhalten und zurückzudrängen. — Der württembergische Wähler Rau ist nach Stuttgart gebracht worden. Seine Schaaren sind auseinander gelaufen. Das große Volksfest in Cannstadt ist ruhig abgegangen und ohne die gefürchtete Proclamation der Republik. — Der Fürst von Hohenzollern mit Familie und Landesregierung hat in Folge einer Empörung sein Land verlassen und die Gemeinden für allen durch Tumulte entstehenden Schaden, Raub ic. verantwortlich gemacht.

Das sächs. Kriegsministerium hat wiederum zwei Remontemärkte zum Ankauf von 180 Trainpferden

ausgeschrieben, und zwar auf den 24. und 25. October in Löbau und den 27. und 28. in Eisenberg. Der Mittelpreis ist auf 140 Thlr. festgesetzt und das Nähere in Nr. 279 der Leipziger Zeitung zu ersehen. — Die Aufnahme der sächsischen Truppen in Altenburg war eine nicht ganz freundliche, doch hat sich die Angelegenheit ausgeglichen, nachdem dieselben sich auf dem Marke in Schlachtordnung aufgestellt und die Gewehre geladen hatten.

Die verhafteten Demokraten in München sind wieder entlassen. Die Verhaftung war nur auf Grund von verläumdnerischen Denunciationen geschehen.

Die Dänen ziehen ein Heer an den Grenzen der deutschen Herzogthümer zusammen und wollen von Modificationen des Waffenstillstandes, der ohnehin Deutschland sehr zu Gunsten sei, nichts wissen.

In Berlin ist ein Antrag an die preussische Nationalversammlung sehr verbreitet, worin für die Bürgerwehr eine eigene Oberbehörde ohne Unterordnung unter das Kriegsministerium verlangt wird. Es ist dieß der Wunsch des größten Theiles der Bürgerwehr und die Nichterfüllung desselben die Ursache der Unzufriedenheit dieser Waffenmacht. Dergleichen wurde ein Antrag angenommen, daß die Regierung sich jederzeit der deutschen Centralgewalt anschließen und sie nach Innen und Außen unterstützen solle (mit 275 gegen 17 Stimmen). Nach Beschluß der Nationalversammlung wird der Belagerungszustand Kölns sofort aufgehoben werden. — In einer Sitzung des demokratischen Vereins wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß alle demokratischen Vereine Deutschlands die Majorität des Frankfurter Reichstags für Feinde des Vaterlandes erklären möchten. Wenn dieselbe noch einen Funken Ehrgefühl habe, werde sie dann nach Hause gehen müssen und Volksmänner an ihre Stelle kommen. Ginge dieselbe nicht, dann Barricaden, Steuerverweigerung u. dergl. — Bei einer Volksversammlung in Potsdam, welche zugleich Verbrüderungsfest sein sollte, ist es zu einer allgemeinen, höchst glänzenden und großartigen Prügelei gekommen.

In Frankreich ist das Einkammersystem angenommen worden. — Der Communistenführer Cabet wird mit 3000 Gleichgesinnten nach Texas auswandern, um dort eine Colonie Scaria nach seinen Ansichten zu gründen. — Der dänische Gesandte hat eine Note übergeben, daß Dänemark durchaus in keine Abänderungen des Malmeder Waffenstillstandes eingehen werde. — Der erste Zug der Colonisten nach Algier ist bereits abgegangen.

In Lucca (Italien) haben ernste Unruhen stattgefunden.

In Hull (England) sind auf einem preussischen Schiffe drei Cholerafälle vorgekommen, weshalb alle Verbindung mit demselben sofort abgebrochen wurde.

Ihre königliche Hoheit die Infantin Herzogin von Montpensier ist in der Nacht vom 20. zum

21. Septbr. mit einer Tochter zwar schwer, doch glücklich entbunden worden. — Cabrera, Estartus und andere Häupter der carlistisch-republikanischen Freicorps haben sich vereinigt, um den Krieg gegen die Königin zu eröffnen.

### Vertliches.

Eines der nützlichsten Institute unserer Stadt, die Kleinkinderbewahranstalt, ist wegen Mangel an Unterstützung seit längerer Zeit geschlossen. Wäre es nicht gut, wenn die Einnahme des auf den 8. dieses Monats angesetzten Orgel-Concertes der Unterstützung der Kleinkinder-Bewahranstalt zuflösse? Schreiber dieser Zeilen wenigstens hält eine Kleinkinderbewahranstalt in unserer Stadt für nöthiger und zweckmäßiger, als die Anschaffung neuer Glocken. Erstere ist ein Bedürfnis, letztere dienen zum Schmuck.

— e —

### Vermischtes.

In Paris las man vor einiger Zeit an den Straßenecken folgenden Maueranschlag: „Bürger! Wien ist frei! Metternich hat die Flucht ergriffen! Ich würde glauben, alle meine Pflichten zu vernachlässigen, wenn ich Euch länger verschwiege, daß meine Fabrik socialer Stiefelwische in der Straße Grenerat gelegen ist und daß ich überdieß einen trefflichen regenerirenden Lack verkaufe. Es lebe die Republik! Es lebe Frankreich! Weg mit der englischen Glanzwische!“

Ein Gast erzählte dem Banquier Zwickauer bei Tische: Er wäre vor Kurzem bei dem Dichter Titus zum Mittagessen gewesen, und dieser hätte seinen Gästen eine köstliche Dithyrambe als Dessert aufgetischt. Wüthend ließ Zwickauer seinen Koch rufen und donnerte ihn an: „Ich zahle Dir ein so schweres Geld, warum hast Du mir noch keine Dithyrambe zubereitet?“

### Kirchliche Nachrichten.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis

Frühpredigt: Hr. Sup. D. Hering, über Jac. 4, 7—10.

Beichtrede (½ 8 Uhr): Hr. Archid. Lic. Francke.  
= (8 Uhr): Hr. Diac. Wilisch.

Nachmittagspredigt: Hr. Diac. Wilisch.

Mittwochs den 11. October predigt Hr. Diac. Wilisch.

Beerdigte. Verst. den 27. Septbr.: Heinrich Gustav, ehel. S. des B. und Pachtgärtners J. Christ. Nicklich, 1 J. 7 M. 2 W. 1 T. (Masern). — Den 28.: Friedrich Wilhelm Moritz,

ehel. S. des B. u. Hausbes. J. Gottfr. Görner, 6 M. 2 W. 4 T. (häutige Bräune). — Den 30.: Der ehel. todgeb. S. des Chausseewärters Christ. Friedrich Schindler.

Getraut vom 29. Septbr. bis 5. October: Hr. Carl Friedrich Göze, verpflichtet. Amtscopist und Hypothekenbuchführer im K. S. Justizamte hier, ein Witwer, und Igfr. Friederike Auguste Kopf von hier. — Hr. Franz Louis Schemmel, B. und Seifensiederstr. hier, Jungges., und Igfr. Amalie Auguste Günther von hier. — Hr. Joh. Gerhard Tjarks, B. u. Tischler hier, Jungges., und Igfr. Johanne Christiane Amalie Joch von hier. — Wilhelm Ferdinand Schmidt, Einw. u. Tuchmacher in Burg bei Magdeburg, und Auguste Emilie Kotte von hier. — Joh. Friedrich Gotthelf Engelmann, Maurerstr. u. Gartenbesiz. in Folbern, ein Witwer, und Johanne Christiane Saulich aus Folbern.

Getauft vom 29. Septbr. bis 5. October: 3 Kinder, als 1 Sohn und 2 Töchter.

### Edictalladung.

Da sich herausgestellt hat, daß der Nachlaß des verstorbenen Schnittwaarenhändlers Johann Isidor Körner senior allhier nicht zureicht, die Forderungen der bis jetzt bekannten Gläubiger zu decken; So haben wir deshalb und auf Antrag des von uns zu diesem Nachlasse bestellten Vertreters, des Herrn Advocat Kresschmar allhier, beschlossen, mit Eröffnung des Concursees zu diesem Nachlasse und mit Erlassung der Edictalien in Gemäßheit der Erläuterten Proceßordnung ad tit. XLI, §. 2 zu verfahren.

Dem zu Folge haben wir künftigen

den 28. März 1849 als Liquidations- und Bescheinigungstermin anberaumt und es werden daher von uns die sämtlichen bekannten und unbekanntem Gläubiger des obgenannten Johann Isidor Körner senior und dessen Nachlasses hiermit edictaliter und peremptorisch geladen, vorbemerkten Tages, also

den 28. März 1849 Vormittags 10 Uhr vor uns an Stadtgerichtsstelle hieselbst entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und zu Treffung eines Vergleichs gehörig instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche und Forderungen bei Verlust derselben zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem Curator litis über die Liquidität und wenn es nöthig ist, wegen des Vorzugs unter sich selbst rechtlich zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 16. Mai 1849

anderweit vor uns zu erscheinen, der Bekanntmachung eines Ausschließungsbescheides wegen

der nicht erschienenen Gläubiger sub poena publicati gewärtig zu sein, hierauf

den 4. Juni 1849, welchen wir als Gütepflegungstermin festgesetzt haben, bei 5 Thaler — — — einzelner Strafe Vormittags 10 Uhr an Stadtgerichtsstelle anderweit in Person oder sonst auf legale Weise zu erscheinen, die Güte zu pflegen und da möglich einen Vergleich zu treffen, außerdem aber

den 14. Juni 1849 der Inrotulation und Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß und

den 8. August 1849 der Bekanntmachung eines Locationsurtheils, unter der Verwarnung, daß solches Mittags 12 Uhr zur Strafe des Ungehorsams bekannt gemacht werden soll, gewärtig zu sein.

Wir fügen die Verwarnung hinzu, daß diejenigen, die im Liquidations- und Bescheinigungstermine nicht erscheinen und ihre Ansprüche entweder gar nicht liquidiren oder nicht bescheinigen, von gegenwärtigem Creditwesen ausgeschlossen und der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand verlustig sein, Diejenigen aber, welche zwar erscheinen, sich aber über die Annahme eines in Vorschlag gebrachten Vergleichs entweder gar nicht oder nicht deutlich erklären, für einwilligend geachtet werden sollen.

Auswärtige Gläubiger haben übrigens, unter den in der Erläuterten Proceßordnung ad tit. 4 §. 3 enthaltenen Verwarnungen, zu Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte, die mit gerichtlich anerkannten Vollmachten versehen sein müssen, allhier zu bestellen und es wird diese

Edictalladung in Gemäßheit des Gesetzes vom 27. October 1834 hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Großenhayn, am 13. September 1848.

Das Stadtgericht.

F. Aug. Stübner,  
Stadtr.

Öffentliche

Sitzung der Stadtverordneten

Sonnabends den 7. October 1848

Nachmittags 4 Uhr.

Berathungsgegenstände:

- 1) Die Armencaffenrechnung vom Jahre 1847.
- 2) Die Kirchenrechnung vom Jahre 1847.
- 3) Gesuch des Bäckermeisters Wilhelm Adam um Beibehaltung des Bürgerrechts gegen eine jährliche Vergütung von 1 Thaler 15 Neugroschen.

Sonntagsschule.

Die hiesigen Lehrherren und Meister werden hierdurch ersucht, ihre Gesellen und

Lehrlinge auf den so rathsamen Besuch des auch dieses Winterhalbjahr fortgesetzten Sonntagsschul-Unterrichts aufmerksam zu machen und insbesondere die Lehrlinge zu dessen fleißiger Benützung anzuhalten.

Die Unterrichts-Gegenstände sind folgende: Sonntag Nachmittags: Rechtschreiben; Zeichnen nach Vorlegeblättern und nach der Natur (nach Gyps- und Holzmodellen); Geometrie. Montag Abends: Rechnen in zwei Classen (höheres und niederes); Stylübungen, nemlich Unterricht in schriftlichen Geschäftsaufgaben für Handwerker (Rechnungen, Briefe, Zeugnisse). Dienstag und Donnerstag Abends: Singstunde. Freitag Abends: Schönschreiben.

Zugleich wird auf den, nächsten Sonntag beginnenden neuen Cursus der Geometrie hingewiesen, welche für so zahlreiche des Zeichnens bedürftige Gewerbe ebenfalls unerlässlich erscheint. — Neu eintretende Schüler haben sich bei dem Rentamtmanne Preusker anzumelden.

Hain, am 28. September 1848.

Der Sonntagsschul-Vorstand.

Bekanntmachung.

Es soll die hiesige, zeitlich Herrn Froberg eigenthümlich gehörige Gartennahrung an 5 Acker 49 □ R. Flächeninhalt mit 140,96 Steuer-einheiten nebst dem vorhandenen Inventar an Vieh, Schiff und Geschirre mit Realgerechtigkeit Nummer 13 des Steuer-Catasters für Oberlommahsch

den 9. October 1848 Vormittags 11 Uhr an die Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, außergerichtlich versteigert werden.

Es werden daher Kauflustige unter dem Bemerkten, daß die Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen unmittelbar vor der Versteigerung selbst erfolgen und der Zuschlag gegen eine Anzahlung von 500 Thlr. geschehen wird, ersucht, sich gedachten Tages zu der angegebenen Stunde an Ort und Stelle hier einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Oberlommahsch, am 2. October 1848.

Knoth.

Die nächste Versammlung des Vaterlandsvereins findet

Sonntags, den 8. October 1848

Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zum Stern statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich einzufinden, indem ein Gegenstand von höchster Wichtigkeit für den Verein, nemlich die Entscheidung über die Wahl des Central-ausschusses auf der Tagesordnung steht.

Hain, am 2. October 1848.

Der Ausschuss des Vaterlandsvereins.

Herr **Edmund Schreiber**, welcher schon vor mehreren Jahren uns durch musikalische Unterhaltungen erfreute und seitdem den musikalischen Studien in Leipzig obgelegen, wird nächsten

Sonntag, den 8. October 1848,  
in Verbindung mit der Liedertafel ein

## **Orgel-Concert**

in hiesiger Hauptkirche geben, dessen Ertrag zum Besten der neuen Glocken bestimmt ist.

Die zum Vortrag kommenden Musikstücke sind:

### Erster Theil.

- 1) Präludium und Fuge (F moll) von G. F. Händel.
- 2) Motette von Köhler; 1. Satz: „Der Herr ist meine Zuversicht u.“, Männergesang mit Orgelbegleitung.
- 3) Choral: „Herr, ich habe mißgehandelt u.“, von G. F. Becker.
- 4) Fugato (C dur) von G. F. Becker.

### Zweiter Theil.

- 1) Fuge (C moll) von J. Seb. Bach.
- 2) Choral: „Nach einer Prüfung kurzer Tage u.“, Männergesang.
- 3) Adagio von G. F. Becker.
- 4) Die Capelle, Männergesang von C. Kreuzer.
- 5) Fuge (G moll) von J. Seb. Bach.

Eintrittspreis ist 2½ Ngr. für die Person, jedoch werden zu diesem Zweck größere Gaben mit vielem Dank angenommen.

Einlaß am Haupteingang halb 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Hain, den 2. October 1848.

Der Stadtrath.

Die Grundstücksbesitzer in Naundorfer Flur haben die diesjährige Kirchenanlage Sonntags den 8. October zu bezahlen.

Winkler, Einnehmer.

## **Holz-Auction.**

Künftigen

16. October 1848

von früh 9 Uhr an sollen bei dem Unterzeichneten eine bedeutende Anzahl kieferne Scheit- und Koll-Klaster, desgleichen mehrere Schock Stangen von verschiedener Stärke und Länge, sowie eine Menge Reißig-Haufen in dem sogenannten Straßen-Teiche, hart an der Meißner-Großenhainer Chaussee gelegen, meistbietend verkauft werden.

Kurz vor Anfang der Auction werden die nöthigen Bedingungen mündlich bekannt gemacht.

Borwerk Dbergavernitz, am 23. Septbr. 1848.

F. W. Blümich.

## **Herbstfütter-Auction.**

Morgen, den 8. October, Nachmittags 3 Uhr soll an der Hainer Windmühle das daselbst auf zwei Scheffeln Feld stehende Futter an **Rüben** und **Gemeng** in vier Parzellen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.



## **Schaf-Auction.**

Nächsten Sonntag, den 8. October, Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Rittergute Adelsdorf mehrere Schafe meistbietend versteigert werden.

Den 8. October Nachmittags 2 Uhr sollen verschiedene Meubles im Communhause zu Mülbiz meistbietend versteigert werden.



600, 500, 400, 300 und 200 Thaler sind auszuleihen, jedoch nur auf gute Hypotheken. Das Nähere durch mich.  
C. G. Arnold.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich die Kämpfesche Bäckerei in der Schuhgasse alhier übernommen habe, und bitte daher um gütigen Zuspruch, indem ich bemüht sein werde, stets gute und schmackhafte Waare zu liefern.

Großenhain, den 5. October 1848.

**Ferdinand Kresschmar,**  
Bäckermeister.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr am Lindenplaz, sondern jetzt bei Herrn Sattlermeister Heinicke, Naundorfer Gasse Nr. 193 wohne, und bitte, mich auch hier mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

**Friedrich Schurig,**  
Herren-Kleiderverfertiger.

Von jetzt an wohne ich vor dem Naundorfer Thore in Nr. 556 im Hintergebäude.  
verw. Hofmann, Leichenwäscherin.

Zwei eiserne Ofenkasten mit Aufsätzen stehen zum Verkauf bei

Wilhelm Beilich am Markte.

Herr Schauspieldirector Wolf wird ersucht, das Stück „Welche ist die Braut?“ nochmals zur Aufführung zu bringen, und machen wir das geehrte Publicum auf diese vorzügliche Vorstellung besonders aufmerksam.

Mehrere Theaterfreunde.

## **Schnurrbart-Berein**

morgen Nachmittags 4 Uhr im Schießhause.

## Attest über Wilh. Mayer'sche Rheumatismus-Ableiter.

An Herrn H. Frankenheim, Wohlgeboren in Bleicherode bei Nordhausen.  
Harmuthsachsen bei Waldkappeln in Kurhessen, den 20/5. 48.

Lieber Freund!

Vielen Dank bin ich Dir schuldig, daß Du so gütig warst, mir die Rheumatismus-Ableiter von den Herren Wilh. Mayer & Comp. in Breslau zu besorgen; ich werde Dein Conto creditiren.

Wegen der Gesichtsröthe hatte ich den zu 10 Sgr. gebraucht, nach Verlauf von 14 Tagen war das Uebel Gottlob gänzlich gehoben; den zu 15 Sgr. hatte meine Mutter gebraucht, und ist seit der Zeit von Krämpfen befreit, wo sie schon seit einer geraumen Reihe von Jahren die fürchterlichsten Schmerzen ausstand, — bis jetzt ist das Uebel noch nicht zurückgekehrt. —

Da in hiesiger Gegend von dieser rühmlichen Erfindung noch nichts bekannt ist, so übersende gefälligst meinem Bruder A. B. Rothschild hier von der guten Sorte 3 Stück, derselbe will solche in die hier gelesenen Zeitungen inseriren lassen; ist Abnahme damit zu treffen, so wird er sich selbst an die Herren Wilh. Mayer & Comp. wenden.

Schon vor vielen Jahren hätte ich von diesen Rheumatismus-Ableitern hören müssen, so hätte ich vieles Geld erspart, und wäre, was noch das Beste ist, von Schmerzen der fürchterlichsten Art befreit worden; diesen Herren Mayer & Comp. ist man wirklich vielen Dank schuldig, daß sie so viel dazu beitragen, der leidenden Menschheit zu helfen.

Möge doch kein an ähnlicher Krankheit Leidender diese Ausgabe scheuen; da der Gebrauch der Amulets ja mit keinerlei Beschwerde verbunden ist, und auch in keiner Beziehung Nachtheil bereiten kann, so mögen dieselben zu recht zahlreichen Versuchen empfohlen sein, — was ich dazu beitragen kann, soll gewiß geschehen.

Nun, lieber Freund, noch einmal meinen herzlichen Dank für die gefällige Besorgung; zu jedem Gegendienst ist zu jeder Zeit gern bereit

Dein Freund

S. B. Rothschild.

Von obigen Rheumatismus-Ableitern hält stets Lager

J. G. Heimbrecht in Großenhain.

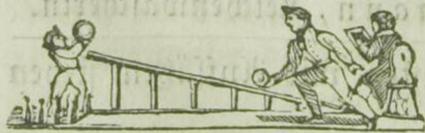
## Theater in Großenhain.

Sonntags den 8. October: „Der Bauer als Millionair“; Posse mit Gesang in 3 Acten.  
Montags den 9ten: „Die Valentine“; Schauspiel in 5 Acten.  
Dienstags den 10ten: „Fra Diabolo, der Banditenhauptmann“, oder „das Gasthaus zu Terracina“; komische Oper in 3 Acten.  
A. Wolf.

### Frischer süßer Most

ist morgen, Sonntags den 8. October, zu haben bei  
Saalbach am Stern.

### Achtung!



Morgen, Sonntags den 8. October, soll auf meiner Regalbahn ein großer Zwölf-Ender-Hirsch von 240 Pfund, à Nummer 3 Ngr., ausgeschoben werden, wobei die Hälfte der Nummerzahl Gewinne bekommt. Dieser wunderschöne Hirsch liegt bis Sonntag früh zur Ansicht bereit, dann wird er zerlegt und in Gewinne geordnet.

Das Schieben beginnt Nachmittags 3 Uhr; Loose sind sowohl bei mir, als auch bei Herrn Regler jun. zu haben, und lade ich zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit freundlichst ein.

Peter Sohn.

Heute, Sonnabends, zu einem Karpfenboule, sowie morgen, Sonntags, zum Mostfest und Tanzvergnügen, wobei ich meinen werthen Gästen mit Karpfen, Kuchen und andern warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten kann, lade mit der Bitte um gütigen Besuch ergebenst ein.  
Kaiser.

Morgen, Sonntags den 8. October, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Lißke.

Diesen Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

W. Damm im Stern.

Sonntags den 8. October ladet zur Tanzmusik und zu gutem Kuchen ergebenst ein

Büttner in Mülbitz.

Morgen, Sonntags den 8. October, ladet zu gutem Most und Pfannenkuchen ergebenst ein

Rühle in Wildenhain.

Diesen Sonntag ladet zu gutem Most und Kuchen ergebenst ein

Hoyer in Großraschütz.

Komm. Sonn- und Montag haben das Weichbacken:  
Mstr. Günther, Globig sen., Straube, Keysselig.